

Geleitet  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Kastage 2000.  
Preis vierteljährlich  
hier 1 M. mit Träger-  
lohn 1.10 M. im Ver-  
gleich u. 10 km-Verkehr  
1.15 M. im übrigen  
Württemberg 1.25 M.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

75. Jahrgang.

Anzeigen-Geld für  
1. d. einseitige Seite  
aus gewöhnl. Schrift  
oder deren Raum:  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 M.,  
bei mehrmaliger ein-  
sprechend Rabatt.  
—  
Gratisbeilagen:  
Das Wanderbüchlein  
und  
Schwäb. Landwirt.

№ 17

Nagold, Donnerstag den 31. Januar.

1901

Dem Regierungsrat Bojck bei der Regierung für den Schwarz-  
waldbreis ist die Stelle des stellvertretenden Vorsitzenden der Ver-  
handlung der landwirtschaftlichen Berufsvereinschaft für den Schwarz-  
waldbreis übertragen worden.

## Politische Rundschau.

### Eingaben an den Reichstag.

Von den dem Reichstag in letzter Zeit zugegangenen  
Eingaben beanspruchen folgende ein allgemeines Interesse:  
Der internationale Verein für Reinhaltung der Flüsse,  
des Bodens und der Luft verlangt ein Reichsgesetz zum  
Schutze der Flüsse auf Grund des Artikels 4 der Reichs-  
verfassung, der die Zustände der Wasserstraßen unter die Ober-  
aufsicht der Reichsregierung stellt. Jedenfalls sollten ohne  
Zuspruch die Regierungen in den einzelnen Staaten aufgefor-  
dert werden, keine Konzeption einer Stadt zur Einleitung der  
Fällalien in einen Fluß zu erteilen, ehe ein Reichsgesetz die not-  
wendigen Bestimmungen festgelegt hat. — Zu den Reichstags-  
verhandlungen über die Kohlenfrage hat der Verein für die  
bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund  
eine Denkschrift überreicht, an deren Schluß mitgeteilt wird,  
durch die neuen Bezugsbedingungen für Kohlen sei den  
ausgetretenen Schäden nachhaltig entgegengetreten worden,  
das Syndikat sei entschlossen, rücksichtslos gegen diejenigen  
Händler vorzugehen, welche sich wucherischer Ausbeutung  
der Kohlenlage schuldig gemacht haben, und sei gegen solche  
durch Verweigerung weiterer Abschlässe mit ihnen bereits  
etwageschritten.

### Geschäfte auf Schlitten.

Ein interessanter artilleristischer Versuch ist in Spandau  
gemacht worden. In den Bahnhöfen wurde ein Schlitten  
zum Transport von Geschützen im Winter angefertigt. Das  
Fahrzeug wurde dann auf dem Lager Schießplatz in Ge-  
brauch genommen, um seine Haltbarkeit beim Feuer zu  
erproben. Hierbei hat es aber vollständig versagt, denn  
durch den Rückschlag nach dem Schusse ist es völlig in Stücke  
gegangen.

### Feldmarschall Gurko †.

Aus Petersburg kommt die Nachricht, daß Feldmarschall  
Ostroblotski Gurko auf seinem Gute Scharow  
bei Jermak gestorben ist. Mit ihm ist einer der tüchtigsten  
Generale Russlands, jedoch auch ein arger Slawischer  
Deutschensünder dahingegangen. Er ist am 15. Nov.  
1828 geboren und widmete sich von vornherein der mili-  
tärwissenschaftlichen Laufbahn. Den Kreml machte er als Haupt-  
mann mit und 1860 wurde er zum kaiserlichen Flügel-  
adjutanten ernannt. Im russisch-türkischen Kriege 1877  
beschickte Gurko das Kavalleriecorps der Donauarmee,  
mit der er nach der Einnahme von Krimowa den Balkan  
überquerte. Er nahm dann hervorragenden Anteil an den  
russischen Erfolgen. Er schlug u. a. am 24. Oktober  
Schafer Pascha bei Gory Dubial und versprengte am 16.  
und 17. Januar 1878 die Armeesäulen Paschas. Der  
danckbare Zar ernannte den verdienten General nach dem  
Kriege zum Gouverneur von Petersburg mit ausgedehnten  
Vollmachten. Das Ministerium auf den Kaiser kostete ihn aber  
seine Stellung. Im Jahre 1882 wurde er wieder als

kommandierender General in den aktiven Dienst übernommen  
und erhielt 1883 das Generalgouvernement von Warschau.  
Nach 1894, wo er wegen seiner geschwächten Gesundheit  
den Abschied erbat und ihn unter Ernennung zum Feld-  
marschall erhielt, lebte er meist zurückgezogen auf seinem  
Gute, wo ihn jetzt der Tod ereilt hat.

### Venezuela in Bedrängnis.

Die Lage in Venezuela wird immer verwirreter. Nicht  
nur, daß der Regierung eine Intervention seitens der  
Vereinigten Staaten droht wegen angeblicher Verletzung von  
Privatrechten amerikanischer Bürger, nimmt auch der Auf-  
ruhr, der im Lande tobt, eine immer bedrohlichere Gestalt  
an. Nach einer Depesche, die der New-Yorker Herald auf  
Port of Spain erhielt, hat in der Nähe von Guiriz und  
Carupano ein heftiger Kampf stattgefunden, der mit einer  
entscheidenden Niederlage der Regierungstruppen gendete  
hat. Mehrere hundert Mann seien gefallen, und die Auf-  
ständischen hätten Carupano wieder erobert und eine Menge  
Waffen und Munition erbeutet.

## Parlamentarische Nachrichten.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Jan. Das Haus berät zunächst über die An-  
träge Dieder, Albrcht und Schröder betreffend die Wohnungs-  
reform. Die Beratung hierüber war bereits geschlossen. Es  
fehlen nur noch die Schlussworte der Antragsteller aus.

Köllner-Buchburg (natl.) erklärt im Schlusswort zum Antrag  
Dieder als Vertreter des durch seine Arbeit im wirtl. Sanität  
verhinderten Antragstellers, der Antrag Albrcht sei unannehmbar.  
Der Antrag Schröder geht nicht weit genug. Trotz der Erklärung  
der Reichsregierung, daß die Sache im wesentlichen vor die Einzel-  
staaten gehöre, halte seine Partei doch an dem Antrag Dieder fest.  
Eine ständige Kommission würde sehr segensreich wirken. Die  
Hauptratsche sei, daß man in dieser Frage praktisch weiterkomme  
und sich nicht in theoretische Erörterungen verliere. Tüchtige  
Verständlichkeiten müßten für die Sache interessiert und Baugesell-  
schaften gegründet werden, zunächst mit nicht unerschwinglichen eigenen  
Ersparnissen, aber unter der Garantie der Kommunen, event. der  
Einzelstaaten und des Reichs. Bei Ablehnung des Antrags Dieder  
würden die Nationalliberalen für den Antrag Schröder stimmen.  
Dressbach (Soz.) sagt im Schlusswort zum Antrag Albrcht,  
die Erklärung des Staatssekretärs habe wohl niemand außer der  
äußeren Welt bekümmert. Sie bedeute: Was mir den Hals,  
aber was mich nicht nützt. Von den Einzelstaaten und Kommunen  
sei nichts zu erwarten. Zu helfen sei nur durch Normative-  
bestimmungen über die Durchführung der Wohnungsinspektion und  
durch Schaffung einer Reichswohnungskommission. Nur der sozial-  
demokratische Antrag würde politisch schaffen.

Der Antrag Albrcht wird gegen die Stimmen der Sozial-  
demokraten abgelehnt, der Antrag Dieder gegen die Stimmen der  
Konfessionellen, der Reichspartei und der drei christlichen Parteien  
angenommen. Der Antrag Schröder entfällt damit.

### Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 29. Jan. In der heutigen Sitzung wurde  
die Debatte über den Etat, nachdem man nunmehr 5 Tage lang  
über denselben verhandelt hat, zum Abschluß gebracht. In der  
Hauptratsche legten sich die Verhandlungen um die Verfassungs-  
revision, die durch die Erklärungen des Ministerpräsidenten vom  
Samstag in ein neues Stadium getreten war. Der erste Redner,  
Kronrat Danneberg, zeigte eine sehr entgegenkommende Haltung,  
während der mittelschwere Adressierte Herr v. Wollwart,  
der namens der Ritterbank sprach, betonte, daß 12 Mitglieder der  
Ritterbank für eine Aufhebung der Privilegien aus der zweiten  
Kammer nicht zu haben seien. Nach ihm sprach Herr v. Gemmingen,  
der den entgegengelegten Standpunkt vertrat und es im Hinblick

auf den deutlich zum Ausdruck gebrachten Volkswillen für angezeigt  
hielt, einer Aufhebung der Privilegien in dem vorerwähnten  
Sinne nicht im Wege zu stehen.

Namens der Sozialdemokratie sprach Kieß, namens der  
Deutschen Partei Dieder, namens der Prälatenbank Prälat  
v. Sandberger und namens des Bundes der Landwirte Frau-  
g. Der Redner des Zentrums Vizepräsident Dr. Klene gab zu ver-  
stehen, daß seitens des Zentrums Konzeptionen nicht zu erwarten seien.  
Der Präsident des Staatsministeriums Herr v. Schott v.  
Schottenstein nahm das Schlusswort und referierte die  
Debatte dahin, daß die Aussichten für ein Zustandekommen der  
Verfassungsrevision nicht ungünstig liegen, daß sie aber im Jahre  
1898 mindestens ebenso günstig gewesen seien.

Das praktische Resultat der heutigen Verhandlungen wird man  
voraussichtlich das sein, daß die einzelnen Parteien geeignete Mit-  
glieder bestimmen, die zu einer zungelassen Konferenz zusamen-  
treten, um die weitere Gestaltung der Verfassungsreform vorzubereiten.

Die übrigen auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände  
wurden mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit vertagt.  
Stuttgart, 30. Jan. Präsident Payer eröffnet die Sitzung  
vormittags 9 1/2 Uhr. Am Ministertisch sämtliche Departementschefs.  
Tagesordnung: Entwurf betreffend den Aufhebung der vormaligen  
Präsidenten des Staatsministeriums, Dr. Herr v. Wittmann, auf  
16,000 M. Das Wort wird von seiner Seite verlangt. So wird  
der Entwurf nach erster und zweiter Beratung ohne Widerspruch  
angenommen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten. —  
Man geht über zu dem Entwurf betreffend die Vereinigung von  
Gaisburg mit Stuttgart. Der Entwurf wird in 1. und 2.  
Sitzung einstimmig angenommen.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

Nagold, 31. Januar.

Vom Rathaus. Auf gestern vormittag war eine  
gemeinschaftliche Sitzung der bürgerlichen Kollegien  
aberaumt. Vor Eintritt in dieselbe erlebte der Gemeinde-  
rat eine Waldangelegenheit. Durch den Sturm, der  
am Sonntag nacht ausgebrochen, wurden die hiesigen Stadt-  
waldungen stark mitgenommen. Nach erfolgter Schätzung  
sind nicht weniger als 15—1600 Festmeter Holz geworfen  
worden. Von der Jahresnutzung dürften noch 400 Fest-  
meter gefällt werden und es beantragt nun die Stadt-  
räter, dieselben, anstatt in den Schlägen zu fällen, aus  
dem Windfallholz zu entnehmen und die weiteren 1100  
bis 1200 Festmeter Windfallholz auf Rechnung der nächst-  
jährigen Nutzung zu verwenden. Das K. Hofrat soll des-  
halb um Genehmigung angegangen werden. Der Gemein-  
derat ist hiemit einverstanden und ermächtigt auch auf Ansuchen  
den Stadtrichter, so viel als möglich auswärtige Holzwecker  
zur Arbeit heranzuziehen, um so bald wie möglich den Ver-  
kauf des gefällenen Holzes bewerkstelligen zu können. Im  
Anschluß hieran wird seitens des Kollegiums die neu auf-  
gestellte Holzweckerordnung ohne Anstand gutgeheißen.  
— In der gemeinschaftlichen Sitzung wurde zunächst über  
die Festsetzung der Wasserzinsen Beschlüsse gefaßt. Stadt-  
schultheiß Brodbeck leitete die Verhandlungen mit einem  
Referat ein, dessen hauptsächlichste Punkte nachstehend zu-  
sammengefaßt sind. Bekanntlich wurden hier in Geschäften  
mit besonderem Wasserbedarf, wie Brauereien, Metzger,  
Gerber, Färber u. s. w., Wassermesser eingeführt, weil sich  
ergab, daß der Wasserbedarf zu groß war. Mit dieser  
Einrichtung sind die Verhältnisse denn auch wirklich ge-

der Menge daran findet, die lustige Person für andere  
zu spielen, der sich geschmeichelt fühlt, wenn alberne  
Gänchen und alte Jungfern über seine Allotria lachen,  
der außerhalb seines Berufes seine Lebensaufgabe darin  
findet, anderen die Zeit zu vertreiben, für eine Einladung  
zu Speise und Trank durch Krampflöse Spasmacherei zu  
qualifizieren? — Und das Geselbesleben dieses Mannes? ...  
Verfolgen Sie die Entwicklung der modernen Literatur,  
Herr Pieplora? — Besuchen Sie häufig die Theater, die  
Konzerte, Herr Pieplora? — Rammern Sie sich um die  
bedeutsamen Vorgänge in der Welt, um die Politik oder  
irgend etwas dergleichen, Herr Pieplora? — Nein! Denn  
Sie haben keine Zeit zu solchen Dingen! Ihr Leben wird  
ausgefüllt durch gesellschaftliche Allotria, durch Spasmacherei,  
Sie müssen ja gelangwilligen Leuten in Solons und Wal-  
fälen die Zeit vertreiben, Sie müssen ihren Ruf als unterhalt-  
samer Gesellschafter wahren und festigen, Sie müssen belacht  
und belächelt werden — und angenehm werden! — Und da  
dachte ich mir oft so im Stillen, wenn ich Sie und Ihre  
Erfolge beobachtete: Wenn ein Mädchen, das kein Gänchen  
ist, das Maßwerk haben sollte, die Frau dieses Mannes  
zu werden; wie würde ihr wohl zu Mute sein an der Seite  
dieses Gatten? Von ihm durch die Solons geschleppt, eine  
feste Jungfräule seiner „Triumphe“, seiner entwürdigenden Nach-  
folge? — Und wie würde der Herr Allotria-Spasmacherei  
sich d. h. ihm betrogen? Würdich und griechisch, verschlafen  
und ungemächlich, arrogant und empfindlich; stets zuhbedürftig  
nach den gesellschaftlichen Strapazen der vergangenen Nacht,  
stets pochend auf die größere Wertschätzung, die man ihm

## Der bekehrte Allerwelts-Spasmacher.

(Schluß.)

Er sah mich dabei so merkwürdig an, daß mir ordent-  
lich ernsthaft zu Mute wurde. War dieser Lustigmacher  
wirklich sentimentaler Ermahnungen fähig? Ich drückte  
ihm warm die Hand und wartete. Er wartete noch einige  
Minuten, dann begann er:

„Wissen Sie, was mit mir geschehen ist? — Ich habe  
mich bekehrt. — nicht zum Spoff, wie Sie von mir ver-  
glauben, sondern ernsthaft und tief. Und ich habe mich  
verleiten lassen, der jungen Dame meine Reigung zu gestehen  
und — um ihre Hand anzuhalten. . . . Das Resultat?  
— Ausgelacht hat sie mich, — erst ausgelacht und  
dann ausgelacht, — ausgelacht, daß mir das Blut in die  
Wangen schoß wie einem Schuljungen, daß es mir war,  
als schälte mich jemand rechts und links ins Gesicht. . . .  
Dann aber wurde sie ernst, sehr ernst — und als sie sah,  
wie mich ihre Auffassung meiner Worte kränkte, da ward  
sie mitleidig. Da sagte sie mir, warum sie so gelacht und  
warum sie meine Werbung zurückweisen müsse. Und was  
sie mir sagte, das ernt hat sie mir so recht liebenswert ge-  
macht, das hat mich zu der — Erkenntnis verholfen.“

„Und was sagte sie Ihnen?“  
— „Wollen Sie's hören? — Sie sagte mir un-  
gefähr: „Allo wirklich, Sie haben es ernst gemeint? Daß  
hätte ich Ihnen gar nicht zugestimmt. Ich hielt die Sache  
für einen Ihrer beliebigen Spaffe. Sie müssen mir das  
nicht abelneigen, lieber Herr Pieplora. . . . aber ein

Allerwelts-Spasmacher wird schwer ernst ge-  
nommen.“

„Das war grausam.“

„Aber gerecht, und ich hatte sie dringend gebeten, auf-  
recht zu sein. War ich denn nicht wirklich ein Allerwelts-  
Spasmacher? Hatte ich mich nicht herabgewürdigt zum  
Gloma für alle Leute, denen es beliebt, sich auf meine  
Kosten lustig zu machen? Ach, Sie glauben gar nicht, was  
für ein dummer Keil ich war. Ich kam mir so wichtig  
vor in meiner Rolle, ich hielt mich für so beliebt bei allen  
Männern, für so begehrt bei allen Mädchen, daß ich glaubte,  
nur die Hand ausstrecken zu brauchen, um ins Joch gepannt  
zu werden. . . . Ach, ich Spil!“

„Und wie entwickelte sich die Sache weiter?“

„Recht erbaulich für mich. . . . Ich fragte die junge  
Dame: „Und — einen Allerwelts-Spasmacher wollen  
Sie nicht heiraten?“ Sie pligte mi einem kräftigen Nein  
heraus und sah dann fort: „Denn einen Allerwelts-Spach-  
macher kann ich nicht lieben. . . . Ich will ganz offen  
sein, Herr Pieplora, und Ihnen verzeihen, daß Sie i ch  
Ihrer schwindelhaften gesellschaftlichen Einigkeit, trotz Ihrer  
sprichwörtlichen „allgemeinen Beliebtheit“ in meinen Augen  
keine — verzeihen Sie das harte Wort — eine hü-  
liche Rolle gespielt haben. . . . Gern sage ich hinzu, daß  
es mir unwillkürlich leid that, Sie als lustigen Sklaven  
lachfreier Mädchen zu sehen, die in Wahrheit vielleicht  
tief unter Ihnen standen. Aber ich sagte mir: wie kann  
es um das Empfindungsleben eines Menschen bestellt sein,

ge.

den, Verwandten  
richt, daß unser  
ber,

faßt im Herrn

0. Januar nach-

Kindern.

gs-

ter Familie

angenommen.

Lichtige Aus-

hrzeit hoher

nizer,

k,

doorf.

len,

igniet, verkaufen am

nd, mittags 1 Uhr

Wald

Grichhaber.

Berkauf.

Am Richtmaß-Feter-

g mittags 1 Uhr

werden im Schloß in

nterschwandorf

ange Rammhase

Rümmern

etenden verkauft.

ingen.

Jenmal 13 Wochen

Mutter-

schwein

stian Morlok.

nische

empelfarbe

G. W. Zaiser.

des Landesamts

adt Nagold.

ig Baiß, Rutscher

ria Magd. Schaid,

abweiher Tochter von

se Clara Zahnner,

alt, gef. am 18. Jan.

preise:

25. Jan. 1901.

5 90 5 74 5 60

9 — 6 73 8 50

8 20 8 01 7 40

7 70 7 83 7 90

6 80 6 18 6 10

6 50 6 47 6 25

llendpreise:

75—80 f

13—14 f

23. Jan. 1901.

6 40 6 16 5 90

6 25 6 28 6 30

— 6 50 — —

8 90 8 42 8 10

— 7 30 — —

b ist worden, indem das von der städtischen Wasserleitung geleitete Wasser nun ausreichte, trotzdem im letzten Jahr die Ergiebigkeit der Quellen zurückging. Ein Beweis, daß bei manchen Geschäften eben zu viel Wasser verbraucht wurde, sei es nun, daß früher eine Wassererschwendung stattend aber jetzt der Verbrauch mehr eingeschränkt wird. Im ganzen sind 39 Wassermesser mehr eingeschickt. Als Grundzüge sind in den Statuten 12 § per ehm vorgelesen. In andern Städten ist der Wasserpreis aber bedeutend höher; der Vorsitzende verwies dabei auf Tübingen, Reutlingen, Calw etc. und teilte sodann das Ergebnis der Wasserablesung bei den einzelnen hiesigen Geschäften mit. Man ersah daraus, daß hier ein ganz bedeutender Verbrauch stattgefunden; wenn man nun davon absieht, den Wasserpreis auch entsprechend zu berechnen, so hätten die Wassermesser keinen Wert. Namens der gemeinderätlichen Schatzungskommission schlägt der Vorsitzende vor, den Wasserpreis per ehm festzusetzen bei: 200 ehm auf 12 §, 300 ehm 10 §, 500 ehm auf 8 §, bei je weiteren 500 ehm 6 bzw. 5 §. Es beträgt der Sach somit bei 2000 ehm 7 1/2 und bei 1000 ehm 9,4 §. Redner glaubt, daß die Wasserabnehmer mit dieser Scala zufrieden sein könnten. In der hierauf beginnenden Debatte wurde aber durchgängig einer Verbilligung des Wasserpreises das Wort geredet, und zwar von den Gemeinderäten Kronenwirt Mayer und Räder Meyer. Letzterer bemerkte, daß, wenn man die höheren Wasserpreise anderer Städte anführe, so müsse man auch in Vergleich ziehen, welchen Aufwand dort die Wasseranlage erfordert haben. Man solle aus der hiesigen Wasserleitung kein Kapital schlagen. Er sei für Freistellung einer Pauschsumme für den ehm, sonst würden die kleinen Geschäftsleute belästigt. Stadtschultheiß Brodbeck widersprach dem Vorredner; um eine Belastung der kleinen Geschäftsleute könne es sich nicht handeln. Wenn eine Pauschsumme eingeführt werde, dann trete wieder der alte Mißstand ein, dem abzuwehren, gerade die Wassermesser eingeschickt wurden. Eine Vereinerung der Wasserwerke durch hohe Wasserpreise komme nicht in Frage, gerade eine gerechte, dem jeweiligen Verbrauch angemessene Verteilung der Kosten. Es könne später die Erweiterung des Wasserleitungsbereiches und dadurch die Fassung neuer Quellen notwendig werden; zur Verteilung solcher Kosten müsse, wie anderwärts, auch hier ordnungsgemäß ein kleiner Fonds angesammelt werden. Noch einigen weiteren Auseinandersetzungen folgte Gemeinderat Reichert einen Vermittlungsantrag, dahingehend, bei 200 ehm es bei der Taxe von 12 § zu belassen, jedoch dieselbe bei weiteren 300 ehm auf 8 § zu ermäßigen, und im übrigen pro ehm dann nur noch 6 § zu erheben. Stadtschultheiß Brodbeck erklärte hierin, daß er zwar die Ueberzeugung habe, daß die Kommission schon die äußersten Preise angestrebt, da er aber sehe, daß sie deren Antrag keine Stimmung vorhanden, so ziehe er denselben zurück und unterstütze den Vermittlungsantrag. Letzterer wurde sodann von beiden Kollegien annehmlich; der neue Wasserpreis wird ab 1. Januar 1901 erhoben. Ein weiterer Beschluß in dieser Sache ordnet an, daß die Wasserwerke, die Eigentümern der Wasserabnehmer sind, von diesen im laufenden Jahre bezahlt werden müssen, ebenso sind von den Abnehmern die Unterhaltungskosten der Wasserwerke zu bestreiten. — Unterlehrer Blum hat ein Gesuch um Gewährung einer Rente als Invaliden eingereicht, ab 1. April 1901 eingereicht, die vom Kollegium normiert und ohne Anstand bewilligt wurde. — Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Korrektur der Vollmoringener Steige. Nachdem, wie mitgeteilt, Oberamtswegmeister Baujch-Reutlingen die Prüfung der Pläne abgelehnt hat, zeigte sich in den Kollegien auch keine Rettung; einer andern Technikern dazu zu berufen. Umso mehr als ja nach offizieller Ermittlung des Aufwandes für die in Vergleich gezogene Felsbauern Korrektur dem diesbezüglichen Antrag der Boden entgegen ist. Nach kurzer Erwägung kam auf Vorschlag des Stadtpräsidenten der Beschluß zu stande, daß die Gemeinde die Ausführung der Korrektur übernehme, wenn die beteiligten Grundbesitzer sich verpflichten, an den Kosten ein Drittel zu tragen. — Vom R. Oberamt lag ein Erlaß vor,

nach welchem die Kollegien sich über etwaige Verbesserungen im Arbeitsnachweis in der Stadt beim dem Bezirk Verfügung abgeben sollen. Besonders wurde in Erwägung gegeben, ob nicht die Gründung eines Arbeitsamtes angezeigt ist. Stadtschultheiß Brodbeck bemerkte hierin, daß sich eine solche Institution wohl einrichten ließe; ein Bedürfnis dafür liege aber nicht vor. In diesem Sinne entschieden auch die Kollegien. — Von Frau Dillan a. D. Schott-Schoendorf war ein Dankschreiben für die Beileidsbezeugung der Gemeinde Nagold beim Tode und beim Begräbnis ihres Gatten eingegangen, das mit den Worten schließt, es habe ihr und ihrer Familie zu besonderem Trost gereicht, daß das Andenken des Verewigten auch an dem Orte, wo er ruht, gewahrt, ein geehrtes Vieh e. Turnverein. Der Verein hat in letzter Versammlung am nächsten Sonntag 8. Februar eine Kunstausstellung nach Ehausen anberaumt, um einen Segenswunsch dem dortigen Turnverein abzugeben. Ferner ist auf Festmischdienst den 19. Februar eine Festschulung anberaumt worden, zu der jetzt schon Vorbereitungen getroffen werden. Es steht ein gewöhnlicher Abend bevor. Näheres besagen spätere Inserate. Obbau. Der Wirt, Obbau, ist erklärt in seiner Monatsschrift, wie alljährlich, auf 1. Jan. d. J. ein Preisausschreiben und zwar: 1. Für verarbeitete, richtig behandelte, in Württemberg gelagerte, mindestens 3 Jahre alte Zwergobst oder größere O. N. N. oder Goldobstkammanlagen in für die betreffende Gegend geeigneten Sorten: 1) je eine große silberne Vereinsmedaille samt Diplom an Gemeindef., Vereins und Private, 2) die große Bronzene Vereinsmedaille samt Diplom an Private, 3. An Lehrer und Baumärkte in Württemberg, welche sich um die Zwergobstbaumzucht auf dem Lande besonders verdient gemacht haben: 1) die ersten aus der Röhlsammerkristung und zwar ein Preis von 20 A samt Diplom an Lehrer, zwei Preise von je 10 A samt Diplom an Lehrer und Baumärkte; 2) vom Verein je ein Diplom an Lehrer und Baumärkte. Bewerbungen sind bis spätestens 31. März d. J. einzureichen und sind dieselben an den Vorstand, Gemeinderat J. Hülcher, Göggenstraße 18, Stuttgart, zu richten. Anmeldeformulare hierfür sind durch Göggenberg-Hering, Rgl. Drangerie, Stuttgart, zu beziehen. Derjenigen, welche schon Diplome erhalten haben, können von Ablauf von 5 Jahren nicht wieder an der Preisbewerbung teilnehmen. Nach sind gewerbliche Bäuerliche und Baumhandl. von der Konkurrenz ausgeschlossen. Landesversammlung. Durch die R. Verordnung vom 1. Dez. 1900, betreffend die niedere Verwaltungsdienstprüfung, wurde einem von dem Verein württembergischer Verwaltungskandidaten schon lange gehegten Wunsche entsprochen. Anlässlich des Erscheinens dieser neuen Prüfungsordnung fand nun am Sonntag den 10. Februar d. J. nachmittags von 1/2 Uhr an im großen Saale des Bürgermeisters hier eine außerordentliche Landesversammlung (Festerversammlung) des genannten Vereins statt. Telephonverkehr. Von nun an kann zwischen den Orten des württembergischen Telephonnetzes und dem böhdischen Orte Sanddorf (Schwarzwald) ein telephonischer Verkehr stattfinden. Sozialisches. Nach einer neuerlichen Mitteilung hiebt der Paketverkehr nach dem Orange-Freistaat und der Südamerikanischen Republik (Brasilien) auch auf dem Wege über England, wie bisher, unterbrochen; infolgedessen müssen Pakete auch auf diesem Wege bis auf weiteres noch nicht wieder zur Absendung gelangen. W. Walldorf, 29. Jan. Nachdem die Behörde der umliegenden Orte, wie bereits berichtet, ihrem nach Unterwillingen, O. A. Balingen, bescheidenden Kollegen, Schul-lehrer Heppeler in Walldorf, am 23. des in Monatsheft eine Abschiedsfeier bereitet hatten, fand eine solche unter zahlreicher Teilnahme der Einwohnerschaft gestern abend hier statt. Schultheiß Walz begrüßte die Versammlung und gab dem Bedauern über den Weggang des allgemein beliebten Lehrers Ausdruck. Hr. Heppeler habe es verstanden, während seiner fast 7jährigen Wirkksamkeit in hiesiger Gemeinde durch sein freundliches und aufrichtiges Wohlwollen sich die Liebe und Achtung in hohem Maße zu erwerben. Redner dankte zum Schluß dem scheidenden Lehrer herzlich für alles, was er an den Kindern und der Gemeinde getan habe. Namens des Veteranen- und Militärvereins hob

Schriftführer Rien hervor, daß H. Heppeler als Vereinsvorstand durch patriotische und belehrende Vorträge die Vereinsveranstaltungen stets zu beleben gewußt und den Verein in fester Leitung gehalten habe. Mit bewegten Worten dankte der Scheidende für alle ihm erwiesene Liebe. In einem humoristischen Gedicht gedachte H. R. R. nach der Frau Schultheiß als liebe- und einflussvoll. Hausfrau, Bürgerauschuhmann Schüttler wünschte ebenfalls der Familie Heppeler Glück und den Segen Gottes für ihr ferneres Leben. Amstüberer Walz dankte im Namen des Schülers dem geliebten Lehrer. Die Pausen zwischen den einzelnen Reden füllte der Liederkreis, dessen Dirigent Heppeler war, mit erhebenden Gesängen aus. Er es den letzten Abschied galt, brachte der Gesangsverein vor dem Schulhaus noch seine Abschiedsgrüße im Liebe dar. Ab-dann wurde die Fahrt zur Bahn nach Nagold angetreten; auf dem Wege dahin gaben der Gemeinderat, sowie Angehörige des Gesangs- und Riegevereins in 8 Gesängen der scheidenden Familie das Ehrengelichte. Wenden, 30. Jan. Einen jähen Tod erlitt der mitte der dreißiger Jahre stehende ledige Bruder des hiesigen Kronenwirts, Jakob Baur. Er war gestern mittag in der Scheuer beschäftigt, hierbei stürzte aufgeschichteter Heu auf ihn herab, dessen Schwere ihn unglücklich zu Boden warf, daß er das Genick brach. Böblingen, 30. Jan. Der 32 Jahre alte, verheiratete Bauwirt G. Schmid von Böblingen fuhr laut Böbl. B. mit einem spännigen Fuhrwerk gestern nach Stuttgart. Auf dem Wege zwischen hier und Balingen wollte er ver-mutlich vom Wagen steigen, verwickelte sich in die Strickle, ein Pferd stürzte und er kam unglücklicherweise unter dasselbe zu liegen. Er wurde von einem Metzger tot aufgefunden. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit 2 Kindern. r. Neuenbürg, 29. Jan. Jetzt läßt sich einigermaßen übersehen, welchen Schaden der Sturm, der nun einer Schneedecke Platz gemacht hat, anrichtete. In den Waldungen liegen viele Hunderte von Fichtennadeln geknickter Hölzchen. In Oberhausen wurde das Schulhaus abgedeckt, ebenso in Birkensfeld; hier wurde auch noch das Waghäuschen durch den Sturm auf einen 20 in entfernten Platz „versetzt“. r. Ehingen, 30. Jan. Nachdem in der Nacht von Sonntag auf Montag, so auch die vergangene Nacht ein furchtbarer Sturm gewüht, der besonders im benachbarten Winterlingen großen Schaden an Dächern anrichtete und auch hier sein Zerstörungswerk an Ästen und Fenstern trieb, ist gestern schon reichlich Schnee gefallen, so daß wir, eigentlich zum erstenmale diesen Winter, die schönste Winterlandschaft haben. Da der Schnee auf gefrorenen Boden s. d. bleibt, er voraussichtlich eine Zeitlang liegen. r. Nengen, 30. Jan. Auf behauerliche Weise verunglückte gestern mittag beim Reagieren auf dem hiesigen Bahnhof der Giger Traub aus Friedrichshafen, er brachte einen Fuß zwischen Lokomotive und Tender, wobei er am Knöchel sehr starke Quetschungen erlitt. Der Verunglückte ist ca. 40 Jahre alt und Vater mehrerer Kinder. Ohne Zweifel wird eine Amputation des Fußes notwendig. r. Von der babilichen Grenze, 29. Jan. Was ein Häßchen werden will, bekommt sich bei Zeiten. In der Bijouteriefabrik Ungerer in Plozheim saß der Lehrling Gräß seinem Prinzipal Geld und Goldwaren im Betrag von über 300 A. Deutsches Reich. Hannover, 30. Jan. Wie nachträglich bekannt wird, hat der Kaiser aus Anlaß der 200jährigen Krönungsfeier dem Diszidenten des Königs-Regiments in Hannover ein Kapital von 10,000 M. überwiesen lassen. Diese Summe soll als Kaiser Wilhelm-Fonds, wie ihn bereits andere Lehrsregimenter besitzen, zur Bestreitung besonde- rer unvorhergesehener Ausgaben Verwendung finden. Cronberg, 30. Jan. Die Kaiserin Friedrich hat den schweren Schlag, der sie durch den Tod der Königin Victoria getroffen, bisher gesundheitlich gut überstanden. Selambefinden und Appetit sind befriedigend. Durch den Wite-rungsumschlag ist die Kaiserin an das Zimmer gesetzt, wo

se ihrer Gemahlin in allerlei wirtschaftl. Krongeringiffen von Hof eingetroffen. Berlin, 30. Jan. Sohn unserer Kaiserin, Prinz Karl, 1. Gardebrigade in der 1. Division in der Garnison, bei der Herstellung der Schloß- und Räderei. Berlin, 30. Jan. dessen Rückkehr auf jetzt auf Anordnung eines Kriminalrichters begeben. Man in der Winterzeit getauft sind, bevor übertragen ist. Köln, 29. Jan. abend kurz nach 11 Uhr bei der Rückkehr von dort kommend wurde getötet, ein Materialwagen in Budapest, 29. Jan. Offizier ersand einen das Boden eines ermordlicht. Paris, 30. Jan. zufolge hat Deutschland seiner Kriegsschiffe eine große Anzahl die Vereinigten Staaten macht bestigen werden sollen. Ein Parlament vor Rotterdam, bei der Einfahrt in Schiffsbruch erlitten der Besatzung und Christiania, v. J. bestand sei 1877 dem Lande 1,006, 624,531 (mehr 144 König Die Ernennung Feldmarschall ist bekannt gegeben worden. Das Feldherren dem Herzog von Oesterreich ist der Dänische Befehl der Dänischen hatte, dem Kaiser zukommen zu lassen. Deutschen Kaiser zwischen dem Kaiser Robert. In h. Schluß wörtlich: Ihrer Kameraden deren der tapferen Kiel, 30. Jan. mittags an Bord Dänischer Schiffes dabei das nach England im Großhopp des von der Boje los den Kaiser-Wilhelm-Oern, 30. Jan. bureau in Bern

draußen entgegenbringt, unjugendlich für stille Freuden und geistige Anregung. . . . Ver! ein Pöbelchen. . . Das alles hat das Mädel Ihnen gesagt? Das alles hat sie mir gesagt, und es hat gefesselt. . . So was ist die Liebe nicht, das sagt sie an, und ich habe mir einen heiligen Eid geschworen, gerade diesem Mädelchen zu beweisen, welchen Dienst sie mir durch ihre Aufrichtigkeit geleistet hat. Und wenn mich meine stille Hoffnung nicht trügt, dann. . . na, ich will noch nichts gesagt haben. Aber Sie sind der einzige, der zu meiner Hochzeit eingeladen wird.“

**Kleine Chronik.**  
 Otternglied. Ein Münchener Ehepaar wurde nach ledigjähriger kinderloser Ehe mit Drillingen, drei kräftigen Töbchen, beglückt.  
 Münchener Witzschmerz. Der hässlichste Punkt in der Münchener Gesellschaft ist das schlechte Einsehen durch den geistigsten Schankkellner. Nun scheint endlich auch für diesen das Stillbleiben geschlagen zu haben. Der Hergang dieser Schäne ist kurz folgender: Vor einem halben Jahre zwang der Hauptmann a. D. Augustin im Regimentskeller den Schankkellner Redenwader zum Aufstellen des schlicht eingetragenen Bieres, was jenem vom Schenker mühe Beschwörungen entriug. Der Fall kam zur Anzeige und dieser Tage in 2. Instanz zum Austrag: Redenwader wurde zu 14 Tagen Gefängnis und 300 A Geldstrafe verurteilt. Die Verhandlung hatte nämlich festgestellt, daß R. zwar a) dem Wirt für jedes Liter 2 1/2 zahlen mußte, während er vom Publi-

sum nur 20 - verlangen durfte (unter Androhung der Entlassung); daß er aber b) nicht nur durch sein schlechtes Einsehen das Geld des Wirtes zu „verdienen“ suchte, sondern dazu auch noch einen gehörigen „Schmuck“ für sich, so daß also das gebuldige Publikum Tag für Tag, bei einem Ausschank von 2, 10, 20, 30 Liter, um 30 bis 40 A über den gesetzlich gebotenen Ruhez des Wirtes noch hinaus betrogen worden ist. Hoffentlich rächt Frau Justitia nun, um nicht einseitig zu sein, auch noch dem eigentlichen Schuldigen Teile zu Hilfe.  
 Ein hartnäckiger Selbstmörder. Nach zwei Selbstmörderversuchen seinen Tod gefunden hat der Stationsassistent R. in Berlin. Derselbe hatte sich in der Nacht zum letzten Donnerstag in der Nähe des Gartenstr. in den Landwehrkanal gestürzt, war aber von zufällig dem Weges kommenden Passanten aus Land gezogen worden. Seinem Lebensretter redete er vor, er wäre von einigen Männern seiner Uhr und seines Vortrommels beraubt und alldann ins Wasser geworfen worden; ein plötzlich eingetretener Starckampf hätte ihn am Uferufer verhindert. Diese seine Angaben fanden wenig Glauben, und die schon damals ausgesprochene Vermutung, R. hätte den Tod aus freien Stücken gesucht, wurde zur Gewißheit, als man gestern früh den Seemann in seiner Wohnung erdrosselt vorfand.

Raubanfall in einem Eisenbahnzug. Ein froher Heberfall im Zugzug, wie er in Deutschland ja den Seltenheiten gehört und in seiner Art an italienische Räuberromane gemahnt, wird aus Bangig durch folgendes Telegramm gemeldet: Auf die Bahnpost des Nördlichen Bismarck-Bangig, welcher nachts 12,7 Uhr eintraf, wurde am 29. d. ein froher Raubanfall verübt. Kurz hinter Frankfurt drangen zwei Kerle, welche im Postwagen versteckt waren, auf den dienstthuenden Postkassenführer Peiler und verletzten ihn durch einen Schlag in den Arm, Inebellen im Verstecken die Versteckungen in Höhe von 80,000 A zu rauben. Als sie diese nicht gleich fanden, sprangen sie vor der Station Ober von dem langsam fahrenden Zug und entlanten. Ihrem Neugier nach Spanien es Viehhändler zu sein.

Quell zwischen Fechtmeistern. Das mit großer Spannung erwartete Duell zwischen dem italienischen Fechtmeister Sammalato mit dem fechtmeister Damotte fand im dortigen Fechtplatz in Anwesenheit einiger hundert Herren und Damen der Pariser Gesellschaft statt. Im dritten Gänge erhielt Damotte einen Stich in der Nähe der Achselhöhle.  
 Arbeitseinstellung in Paris. Alle Angehörigen der Pariser Stadtbahn haben die Arbeit eingestellt. Der Jugendverkehr; die Bahnhöfe sind militärisch besetzt.  
 Entmenschte Eltern. Am Dienstag begann in Wien der Prozeß gegen die Eheleute Ott, die beschuldigt sind, ihr fünf-jähriges Kind Josef ermordet, seine Leiche zerstückelt und im Rückenherd verbrannt zu haben. Im Gerichtssaal steht die Nachbildung des Herdes, in dem das Kind verbrannt wurde, ebenso Knochenstücke. — Der Ehemann Ott machte trotzig und bekennt seine Angaben, die Frau weinte unangefasst und wollte von nichts wissen.  
 Ein kleine Erbschaftstragedie. Im Kassischen Bunde der Gelernen spielte sich kürzlich folgende Erbschaftsgeschichte ab: Eine aus Copern kommende, in Wien ansässige Frau war bis zu ihrem Lebende erwerbend tätig gewesen, trotzdem sie sehr begütert war. Sie hatte dem, allerdings sehr beschiedenen Beruf obgelegen, für die Toten auf dem ersten hiesigen Kirchhof an Festtagen Kerzen anzuzünden. Ingleich mit der Nachtricht von ihrem plötzlichen Tode brang in ihr letzte Heimatort in Copern die verdrängte Erbschaft, die sich ihrer künlich armen Verwandten in Wien teilen sollten. Die Freude dieser armen Menschen, die ihr Leben lang geodacht hatten, lammte keine Grenzen. Die meisten erhoben Ansuchen, um die Reste und erste Kaufmännischen in Wien zu bestreiten. Es war eine ganze Schar, über 30, die endlich hoffnungslos in Wien landeten. Hier stellte sich aber bald heraus, daß die Besorgene ihr ganzes Vermögen in Darlehen verpfändet hatte, aber die nicht einmal auch geführt war. Die bedauerlichsten „Leben“ erbeichten sich nunmehr von Haus zu Haus das zu ihrer Rückkehr nach Copern erforderliche Reisegeld.

**Madel**  
 aus Dähler, Abt. O. bach und Froschberhardt, Abt. Pirsk. Nomenwald, Abt. hardt, Abt. Klein Mantelberg und B. 4509 St. 884 265 St. Die Gebote preies ausgedrückt. Gebot auf Ein-welches dieselben am Freitag in der Traube. Losoverzeigung langt werden, bey **In und Steu** vorrätig bei G



# Eppingen. Nadel-, Lang- u. Sägholzverkauf.



Am Dienstag den 5. Febr. d. J. mittags 1 Uhr verkauft die Gemeinde ihr Lang- und Sägholz in 8 Losen im öffentl. Auktions auf dem hiesigen Rathaus:

I. Distrikt Schabronner Ebene	28,49 Hfm.	III. Al. Langholz,
	0,82 "	II. " Sägholz,
	60,93 "	IV. " Langholz,
II. Distrikt Plattenhäule	2,19 "	III. " "
	0,89 "	II. " Sägholz,
	9,25 "	IV. " Langholz,
III. Distrikt Tiergarten	9,80 "	III. " "
	7,38 "	II. " Sägholz,
	16,46 "	IV. " Langholz,
<b>Summa</b>	<b>136,21 Hfm.</b>	

Gemeinderat.

Wögingen Gerichtsbezirks Herrenberg.

## Vieh- und Fahrnis-Verkauf.

Aus der Nachlasssache der + Joh. Martin Enginland, Fuhrmanns Witwe hier, kommt in deren Behausung gegen Vorkauf zum Verkauf:

I. Am Montag den 4. Febr. d. J. von nachm. 1 Uhr an:

Ein 16 Jahre altes Pferd (Braunwallach), eine 7 Jahre alte Schimmelstute, 2 Kühe und 1 Kälb, 2 Blauferschwelme, 3 Schaf und 9 Fühner, ca. 60 Str. Heu und Ochsen, ca. 100 Str. Stroh, 2 starke Wägen mit je 2 Paar Reitern und 1 einsp. Vollerwägel, 2 vollst. Pferdgeschirre, 2 Fuhr- und 1 Reuschlitten, 4 sojannante Halbroad, 1 große und 1 kleine Wagenwinde, versch. Ketten, 2 Pflüge, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, 1 Sandbinne und 1 Futterschneidmaschine.

II. Am Dienstag den 5. Febr. von vorm. 9 Uhr an:

Ca. 45 Str. Dinkel, ca. 10 Str. Gerste, ca. 20 Str. Haber und etwa 25 Str. Kartoffeln und 1 Quartum Angelsen, ca. 1000 Str. Obstmoß, Haß- und Bandgeschir, Schreinerwerk, worunter 1 Kommode mit Glasauszug, 1 Sopha u. 2 Kleiderkästen, 130 Ellen Tuch, 26 Pfd. gehacktes Berg, Kleidergeschir, Feld- und Handgeschir und allerlei Hausrat.

Ratschreiber: Müller.

## Durch gütige Abnahme von Losen der Rote Kreuz-Lotterie

unterstützt man die edlen Bestrebungen des Württemberg. Landesvereins zum Roten Kreuz und des Stuttgarter Krankenpflegevereins.  
Ziehung garantiert am 12. Februar 1901.  
Hauptgewinne 15,000, 5000, 2000 Mark u. im ganzen 1649 Geldgewinne mit zusammen 45,000 Mark bar.  
Nur 1 M. das Los, 12 Lose für 12 M. Porto u. Liste 25 f. empfiehlt die Generalagentur Eberhard Feiser, Stuttgart.

Stellinger Kirchenbauweise a 1 Mk. 12 Lose für 12 M. ebendasselb.

In Nagold; Herm. Knodel, Bozer; Fr. Schmid; G. W. Zaiser, Buchhandlung.

Erlaube mir, mein reichhaltiges Lager in  
**Weiß- und Rotweinen**  
verschiedener Jahrgänge  
in empfehlende Erinnerung zu bringen. Muster jederzeit zu Diensten.  
**J. Harr, Küfer.**

Die General-Wein-Compagnie A. G. Antwerpen empfiehlt nachstehende garantiert reine Naturweine:  
Rot und gold Malaga, fein alt, per  $\frac{1}{2}$  HL M. 1,60 u.  
Portwein, fein alt, per  $\frac{1}{2}$  HL M. 1,60 u.  
Cherra, fein alt, per  $\frac{1}{2}$  HL M. 1,60 u.  
Madeira, fein alt, per  $\frac{1}{2}$  HL M. 1,60 u.  
Moskater, fein alt, per  $\frac{1}{2}$  HL M. 1,60 u.  
Gamb. 1888, feine Marke der  $\frac{1}{2}$  HL M. 1,60 u.  
Vorderang-Weine von  $\frac{1}{2}$  HL M. 1,25 ab.

Niederlage für Nagold: Fr. Schmid. Direktion für Württemberg u. Hohenzollern: Teleph. 1884 C. Schaurien, Stuttgart, Jannsholerstr., Teleph. 1884.

Man achte genau auf die Schutzmarke: legendere Löwe.

Vergesst die hungernden Vögel nicht!

Montag 4. Februar wird der Abgeordnete der Diözese Nagold zur 6. Landesynode, St. Direktor v. Zeller, Stuttgart, im Diözesanverein über die Thätigkeit der Landesynode während ihrer letzten Tagung Bericht geben. Die Mitglieder der Kirchengemeinderatskollegien des Bezirks sind hiezu in den Gasthof J. Pirsch in Nagold freundlich eingeladen.  
Nagold, 30. Jan. 1901.  
Dilan Römer.

Am Freitag Darstellung Christi, Samstag den 2. Februar, findet von 1 Uhr an die jährliche

### Missions-Konferenz

im Kellerhaus in Nagold statt, wozu herzlich eingeladen wird. Namens des Bezirksmissionsvereins: Dilan Römer.

Nagold.  
Samstag (Nichtmessfeierabend)  
**Metzelsuppe**  
mit Hofbräu  
aus der Marquardtschen Brauerei.  
Summ 7. Schiff.

Oberjettingen.  
Am Sonntag (Nichtmessfeierabend)  
**Metzelsuppe**  
bei feinem Bock,  
wozu einladet  
Böh zu Traub.

Nagold.  
Feinste  
**Bismarck-Seringe,**  
Marke Walloff,  
empfiehlt bei ganzen Bäckern billigt  
Hch. Gauss.  
Nachtfelden.  
Am kommenden Nichtmessfeierabend (2. Febr.) findet, wie alljährlich, wieder

### große Hund- u. Taubenbörse

Stall, Käufer und Verkäufer sind freundlich eingeladen. Lebhafter Handel ist wieder zu erwarten.  
Franz Bötsch z. Waldhorn.

Minnersbach.  
Große Hund- u. Taubenbörse  
Samstag den 2. Febr. (Nichtmessfeierabend) im Gasthaus z. Bärgen.  
Mehrere Hundebesitzer.

Selshausen.  
Der Unterzeichnete verkauft nächsten Samstag (Nichtmessfeierabend) mittags 1 Uhr einen 4jährigen  
**Braunwallachen,**  
1- und 2spänig gehend, unter jeder Garantie  
Martin Bötle.

### Fischereiverein des oberen Nagoldthals.

Die Generalversammlung des Fischereivereins findet in Verbindung mit einem Fischessen am Sonntag den 3. Februar d. J. nachm. 2 Uhr im Schwarzwaldbrauhaus in Wildberg statt.

**Tagesordnung:**  
Bericht über die Thätigkeit des Vereins im verfloßenen Jahr.  
Mittteilung über die Erwerbung eines eigenen Fischwassers für den Verein.  
Besprechung über den Betrieb künstlicher Fischzucht und die Anlage von Fischteichen.  
Die Herren Mitglieder des Vereins und Freunde der Sache werden zu der Versammlung hiemit freundlich eingeladen.  
Nagold, den 31. Januar 1901.  
Der Vereinsvorstand:  
Ritter.

### Gewerbeverein Nagold.

Am Sonntag den 3. Februar d. J. nachmitt. 4 1/2 Uhr findet im Saale des Gasthofs J. Pirsch in Nagold eine  
**Generalversammlung**  
statt.  
**Tagesordnung:**  
1) Wahl eines Vorstandes;  
2) Vortrag des Berichts an die Handelskammer.  
Die verehrl. Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung freundlich eingeladen.

### Gewerbeverein Nagold.

Am Dienstag den 5. Februar beginnt wieder ein  
**Buchführungskurs**  
und können hieran Herren und Damen teilnehmen. Die Unterrichtsstunden finden Dienstag und Donnerstag je abends 8 Uhr statt.  
Anmeldungen nimmt Herr Uhrmacher Sänther bis Sonntag den 3. Februar entgegen.

Nagold.  
**Möbel-Ausstellung.**  
Am Samstag und Sonntag werde ich im Gasthof zum Pirsch  
**ein eichenes Wohnzimmer u. ein weißes Schlafzimmer**  
öffentlich ausstellen, zu deren Besichtigung jedermann freundlichst eingeladen ist.  
**Friedrich Lutz.**

Turnverein Nagold.  
Zu einem Ausflug nach Ebhausen am nächsten Sonntag den 3. Febr. werden die verehrl. Mitglieder mit Angehörigen freundlich eingeladen. Sammlung 1 Uhr nachm. bei der Schiffbrücke.  
Der Ausschuss.

Nagold.  
Eine schöne, freundliche  
**Wohnung**  
von 4-6 Zimmern, samt allem Zubehör und Veranda, hat bis 1. April zu vermieten  
Wilh. Grüninger, Bahnhofsstr.

Wildberg.  
Der Unterzeichnete verkauft am Nichtmessfeierabend nachmittags 1 Uhr ein 4jähriges  
**Pferd**  
(Braunwallach) unter jeder Garantie  
Gottf. Bauer.

Nagold.  
**Frühgewässerte Stockfische**  
empfiehlt  
**Hch. Gauss, Conditior.**

Nagold.  
Ein ordentliches  
**Mädchen**  
für Feld und Haus kann sofort oder auf 1. März eintreten bei  
Marie Widmaier,  
Freundenstrasse.

Wögingen i. S.  
**Eine Futter-schneidmaschine**  
mit Kettenzug, wenig benützt, noch wie neu, hat zu verkaufen  
Fischwirt Deune.  
Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.  
Geburten: Otto Adolf Graf, Sohn des Adolf Graf, Süder, geboren am 28. Januar.

Beiseit.  
Montag, Mittwoh.,  
Donne. tag und  
Samstag.  
Kasslage 2000.  
Preis vierteljährlich  
hier 1 M., mit Telger-  
Lohn 1,10 M., im Be-  
zirk u. 10 km-Bezirk  
1,15 M., im übrigen  
Württemberg 1,25 M.  
Monatsabonnemnt  
nach Verhältnis.  
**Ne 13**  
Die  
werden beauftragt,  
an der Musterung im  
pflichtigen umgehe  
Nagold, den  
Die R. Regierung  
die Wahl des biber  
Oberamts Herrenberg.  
**Pol**  
Der  
Die Abreise Kai  
ein Telegramm aus  
erfolgen. Der Rath  
Hohenzollern einsei  
Spühbad werden die  
ausländischen Kriegs-  
Schiffe werden bis  
sein. Am Sonnab  
wohl es kaum gefe  
melige Besuch des  
Natur ist. Können  
unterlassen, ihm au  
schreibt die Dally  
politisches Ergebni  
schlechte Eindruck,  
des Jameson-Gir  
sympathische Palis  
Man hätte wahrlich  
im gegenwärtigen  
Einsatz nicht wieder  
provociert werden.  
Tage in recht un  
Der Daily Telegra  
seinem nachlässigen  
bestimmten Bewuß  
geklärt wäre; er  
gebracht. Nicht u  
sich, sondern um ein  
der beiderseitigen  
stellung der besen  
soll. Ein Bruch  
Amerika zur Wirt  
verhelfen und wä  
und fernem Offen  
teile von Mächten,  
Zukunft der beider  
schaft gefördert we  
durch die Schritte  
gethan haben, die  
dient. Morning  
sein, daß die beid  
feindlich zu realiti  
eintütlich zusam  
**Gravenhaste**  
Seit dem Pro  
gewerblich Di  
Bald locken und  
solche Ausregung  
Geleute Dit, sei  
ihre Kinder Hun  
den Angelligten  
das kurz vorher au  
die einzelnen Stä  
Feuer der Leichen  
und die übrigen  
das Auditorium i  
als der Angellagi  
man die entsehd  
Die Anlagel  
geschehen, weil  
barbarischer Wei  
fürchten, die L  
bied das beste M  
ist ein schmüchtige  
durchaus nicht  
Karoline ist 6 J  
im Konklinat zu  
sänfte unterwegs  
die Frau im Find  
kosten aufgezogen  
ihre Verheiratung  
nach ihrer Berei  
der nun fünfjähre